

Marktbericht

Im Dezember zeigte sich – vor allem am Anleihemarkt – eine Rallye wie sie nur selten vorkommt. Auf Basis der letzten Notenbankentscheidungen dieses Jahres in den USA und der Eurozone, aber auch in Großbritannien und der Schweiz, haben die Marktteilnehmer das bereits in den letzten Novembertagen gestartete Kursfeuerwerk weiter fortgesetzt und die Kurse von Anleihen sind stark angestiegen. Demgegenüber sind die Renditen entsprechend gesunken. Die oben erwähnten Notenbanken haben, nicht unerwartet, die Leitzinsen bei diesen Dezembersitzungen unverändert gelassen, was für viele Teilnehmer am Anleihemarkt ein Zeichen dafür war, dass die Zinssenkungen sehr bald beginnen werden und im Verlauf des Jahres 2024 sehr heftig ausfallen werden. So werden inzwischen, nach einem Start im März/April, jeweils bis zu sechs oder sieben Zinssenkungen à 25 Basispunkte bis zum Ultimo 2024 eingepreist. Ob die Motivation dafür mehr aus der Befürchtung einer starken Rezession, die bekämpft werden muss, oder mehr aus der Erwartung einer vollkommen frictionsfreien raschen Auflösung der Inflation und der daraus entstehenden Möglichkeit die Zinsen zurückzunehmen entsteht, ist leider nicht herauszulesen. Die Prognosen und Aussagen der Notenbankler, aber auch die Mehrzahl der gerade zum Jahreswechsel in einer Vielzahl publizierten Analystenmeinungen, unterstützen die Annahme, dass es sich hierbei um eine Übertreibung des Marktes handelt, der auch mit einer Enttäuschung in den ersten Monaten des neuen Jahres enden könnte. Ein Zinsniveau von um die zwei Prozent für zehnjährige deutsche Staatsanleihen erscheint mit den aktuellen Inflationsprognosen nicht vereinbar.

Aber nicht nur am Rentenmarkt wurde eine Jahresendrally gefeiert, auch die meisten Aktienmärkte konnten im Dezember noch einmal weiter zulegen und damit werden viele Indices das Jahr wieder mit zweistelligen Prozentgewinnen, in der jeweiligen lokalen Währung, das Jahr 2023 abschließen. Auch in diesem Kapitalmarktsegment sind die Erwartungen vor allem mit den erwarteten Zinsrückgängen zu begründen – wobei hier die Motivation eindeutig gegen eine tiefgreifende Rezession spricht.

Die Auswirkungen des Konfliktes in und um Israel blieben im Dezember weiterhin vor allem regional begrenzt, wobei die Schifffahrtsroute durch das Rote Meer sich aufgrund von Raketenangriffen – vor allem aus dem Jemen – als zukünftiges Nadelöhr erweisen und dem Welthandel größere Probleme bereiten könnte.

In Zahlen gegossen bedeutet dies folgende Ergebnisse für die einzelnen Marktsegmente für den Dezember: Auf der Aktienseite sind im abgelaufenen Monat die Hauptindices nahezu durchgehend nach oben gegangen. So konnten beispielsweise der Dow Jones, der S&P 500, der DAX und der EuroStoxx 50 jeweils zwischen drei und fünf Prozent zulegen. In Asien hingegen war der breite Shanghai Composite Index nur knapp positiv, während der Hang Seng Index etwas über ein Prozent abgeben musste.

Im Rentensegment sind die Renditen in diesem Monat in Europa (auf Basis der deutschen Staatsanleihen) um jeweils etwas über 40 Basispunkte auf 2,40% für zweijährige Papiere und auf 2,02% für zehnjährige Papiere gefallen. In den USA war die Bewegung sehr ähnlich und Staatsanleihen wurden am Monatsende bei 4,25% für zweijährige und 3,88% für zehnjährige gehandelt.

Der Euro konnte gegen den US-Dollar etwas zulegen und notiert zum Jahreschluss bei etwa 1,10. Bei den Rohstoffen verbilligte sich Öl der Sorte Brent erneut und notierte am Monatsende bei rund 77 USD/Barrel. Gold hingegen legte in USD weiter zu und notiert bei rund 2063 USD/Unze.

Dezember 2023 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

| | | | |
|--------------|-------|-----------------|--------|
| Dow Jones | 4,8% | 10Y Bund DE | -0,42% |
| Eurostoxx50 | 3,2% | 2Y Bund DE | -0,41% |
| S&P500 | 4,4% | 10Y US Treasury | -0,45% |
| Brent in USD | -7,0% | 3M Euribor | -0,06% |
| EUR/USD | 1,4% | EUR IG Spread | -0,09% |

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

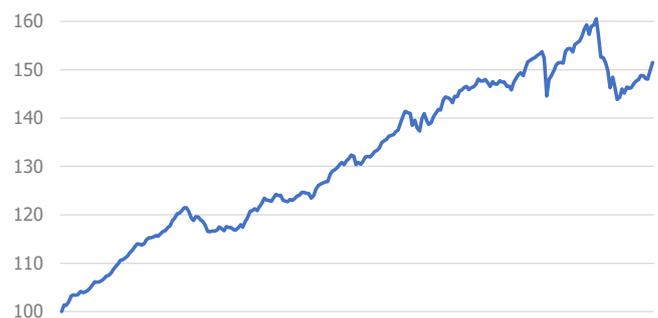
| | |
|----------------|-------|
| Corporates | 33,8% |
| HtM | 21,8% |
| Staatsanleihen | 13,5% |
| Pfandbriefe | 8,7% |
| Aktien | 8,2% |
| Immobilien | 6,5% |
| Alternatives | 3,4% |
| Cash | 2,4% |
| High Yield | 1,7% |



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

| | |
|--------------------|-------|
| AAA | 34,2% |
| AA+ bis AA- | 15,8% |
| A+ bis A- | 11,1% |
| BBB+ bis BBB- | 33,8% |
| BB+ bis BB- | 1,6% |
| B bis C (inkl. NR) | 3,6% |

*Wertentwicklung von 2002 bis Dezember 2023



| | |
|--------------------|--------|
| Seit Beginn | 51,49% |
| Ytd (year to date) | 4,56% |
| Letzten 3 Monate | 2,46% |
| Im letzten Monat | 1,22% |

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.